

Hotline für das lokale Gewerbe

Corona Aufgrund der verschärften Massnahmen von Bund und Kantonen rund um das Coronavirus sind Unternehmer stark gefordert. Eine KMU-Hotline, lanciert vom Advokatenverein des Kantons Zug, dem Gewerbeverband des Kantons Zug und der Zuger Wirtschaftskammer bietet Zuger KMUs und Gewerbetreibenden eine kostenlose Rechtsberatung an. Über die Hotline 0800525010 können Fragen zu den Bereichen Arbeits-, Sozialversicherungs-, Gesellschafts-, und Vertragsrecht gestellt werden. Der Beratungsdienst ist kostenlos und wird durch Zuger Anwälte sichergestellt. Auf www.zugergewerbe.ch/kmu-hotline werden laufend die relevantesten und neusten Informationen publiziert. (cro)

Zahnärztlicher Notfalldienst

Kanton Die Coronapandemie zwingt die Zuger Zahnärzte dazu, nur noch Notfall-Behandlungen durchzuführen, wie es in einer Medienmitteilung der Zahnärzte-Gesellschaft des Kantons Zug heisst. Dazu gehören etwa starke Schmerzen, Unfälle oder Notfälle. Trotz der Epidemie ist der Notfalldienst der Zuger Zahnärzte erreichbar. Es wird gebeten, bei Unsicherheiten anzurufen. Das Vorgehen bei einem zahnärztlichen Notfall sieht folgendermassen aus: Während der normalen Öffnungszeiten den Hausarzt anrufen. Ist dieser nicht erreichbar, kann der Notfalldienst der SSO (Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft) kontaktiert werden, dies unter der Nummer: 0844 22 40 44 (Montag bis Sonntag von 8 bis 20 Uhr). (cro)

Versammlung ohne Aktionäre

Kantonalbank Die Generalversammlung der Zuger Kantonalbank wird am 2. Mai durchgeführt. Sie findet unter Ausschluss aller Aktionäre am Hauptsitz der Bank statt. Die einzige Möglichkeit für die Ausübung der Stimmrechte der Aktionäre ist die Stimmrechtsweisung an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter. Diese kann entweder schriftlich auf dem Postweg bis spätestens am 21. April oder elektronisch bis am 29. April, 23.59 Uhr, erfolgen. Weitere Informationen unter: www.zugerkb.ch/gv2020. (cro)

Finanzchefs begrüssen Hilfe

Kanton Die Finanzchefs der Zuger Gemeinden sind sich der wirtschaftlichen Herausforderungen aufgrund der Coronakrise sehr bewusst und sie begrüssen die Unterstützung von Bund und Kanton, heisst es in einer Mitteilung. Es sei nun wichtig, dass das Solidaritätsprinzip eingehalten werde. (cro)

Zwischen Studium und Schauspiel

Salvatore Greco (40) ist in der Serie «Blutige Anfänger» zu sehen. Im Interview erzählt er, was ihn am Schauspielen fasziniert und wie er zum Lehrberuf gefunden hat.

Interview: Vanessa Varisco

Wer es unheimlich mag, der dürfte die neue Serie im ZDF mögen. «Blutige Anfänger» dreht sich um Polizeihochschüler, die zufällig Zeugen eines Mordes werden und an der Ermittlung des Falls mitarbeiten dürfen. Bei den Ermittlungen mit von der Partie ist Hauptkommissar Lorenzo Battiato, gespielt von Salvatore Greco.

«Blutige Anfänger» heisst die neuste Serie, in der Sie als Hauptkommissar Lorenzo Battiato auftreten. Blutiger Anfänger im Schauspielgeschäft sind Sie allerdings nicht. Was unterscheidet diese Produktion von anderen, in denen Sie mitgespielt haben?

Salvatore Greco: Ich bin in eine völlig neue Welt eingetaucht. Als Hauptkommissar bewegte ich mich auf einem Feld, das mir vorher unbekannt war, weshalb ich vor Drehbeginn letztes Jahr viel Recherchearbeit betrieben habe. Um mir einen Überblick zu verschaffen, habe ich mit befreundeten Polizisten gesprochen, die mir erklärt haben, wie die Rangordnung gestaltet ist, welche Prüfungen abgelegt werden und wie der Alltag aussieht. Ausserdem habe ich viel darüber gelesen.

Was hat Ihnen dabei am meisten Freude bereitet?

Nebst der Einfindung in die Rolle und das Eintauchen in die fremde Welt ist in der Serie besonders, dass nicht nur ein Kriminalfall pro Episode bearbeitet wird, sondern dass es auch einen übergeordneten Fall über die Staffel zu lösen gibt. Weiter wird das Persönliche der Figuren abgedeckt. Beim Schauspielen fasziniert es mich, wenn persönliche Verwicklungen einfließen und ich mich in die Figur einarbeiten kann.

Apropos Figur: Was macht Lorenzo Battiato aus?

Er ist definitiv ein Hauptkom-



Salvatore Greco studiert nebenberuflich an der pädagogischen Hochschule in Zug.

Bild: Thomas Biasotto/PD

missar mit Herz. Auch hier finde ich es schön, dass das Persönliche durchkommt.

Als langjähriger Schauspieler fiel es Ihnen also nicht schwer, sich in die Figur einzuarbeiten?

Nein. Das ist schliesslich mein Beruf. Mit der Zeit entwickelt man eine gewisse Routine.

Der Start in Ihre Schauspielkarriere war in Schweizer Produktionen. Etwa in Kinofilmen, Serien oder im Theater. In jüngster Zeit – so auch in den Serien «Blutige Anfänger» und «SOKO Köln», welche im ZDF ausgestrahlt werden – sind Sie aber ausschliesslich im deutschen Fernsehen zu sehen. Hat das einen Grund?

Nein, nicht wirklich. Ich bin dort einfach hineingerutscht. Lie-

bend gerne würde ich auch wieder in Schweizer Filmen mitspielen, denn so hat alles begonnen. Für mich ist die Schweiz ein Stück Heimat, ein Teil von mir. Aber es stimmt, ich drehe viel in Deutschland und bin gern dort.

Immer sind Sie aber nicht in Deutschland. Ihr Studium an der pädagogischen Hochschule absolvieren Sie in Zug. Wie kam es dazu?

Das Studium war ein ganz bewusster Entscheid. Ich hatte vor einigen Jahren die Möglichkeit, in Deutschland bei unbegleiteten Flüchtlingskindern als Erzieher tätig zu sein. Gemeinsam mit anderen, teils ausgebildeten Sozialpädagogen, habe ich acht Jugendliche Tag und Nacht betreut. Das war eine wertvolle Erfahrung, die mich zum PH-Studium bewogen hat.

Sie sind Quereinsteiger.

Richtig. Ich finde das eine geniale Sache, denn im Lehrberuf hilft die Lebenserfahrung mit Sicherheit. Zwei Jahre lang studierte ich im Vollzeitstudium, mittlerweile stehe ich kurz vor Abschluss. Wenn ich etwas mache, dann richtig. In meiner Studienzeit habe ich stets auch gearbeitet.

Schauspielerei, Studium und Familie. Das klingt nach einem Balanceakt.

Das könnte man so sehen. Um alles unter einen Hut zu bringen, benötigt man zweifellos ein gewisses Organisationstalent. Bislang lief es gut.

Ist Ihr Ziel, nach Abschluss als Lehrer zu arbeiten?

Das tue ich bereits. Im Zuge der Ausbildung haben wir Praktika, bei denen wir Schülerinnen und Schüler unterrichten. Dann spü-

re ich immer wieder, dass es die richtige Entscheidung war. Ich führe derweil auch eine Theatergruppe. Selbst jetzt, wo die Schulen geschlossen haben, bin ich im Fernunterricht engagiert oder helfe Verwandten und Bekannten mit ihren Kindern. Dementsprechend ja, ich möchte als Lehrer arbeiten. Gleichzeitig aber dem Schauspiel treu bleiben.

Zur Person

Salvatore Greco (40) ist Schauspieler und PH-Student in Zug. Der 40-Jährige wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Weggis. Neben der aktuellen Serie «Blutige Anfänger» wirkte er unter anderem in Serien wie «Alles was zählt», «SOKO Köln», «In aller Freundschaft», «Heiter bis tödlich» und «Ein Fall für zwei» mit.

ZVB reduziert den Fahrplan

Das minimierte Angebot tritt Ende März in Kraft.

ÖV Die Schweizer Transportunternehmen reduzieren auf Anordnung von SBB und Postauto und in Abstimmung mit dem Bundesamt für Verkehr das Angebot des öffentlichen Verkehrs. Ab dem 30. März wird auch auf dem Liniennetz der Zugerland Verkehrsbetriebe (ZVB) das Angebot reduziert. Der neue Fahrplan berücksichtigt laut Medienmitteilung die Anpassungen im Fernverkehr und S-Bahnnetz, sodass nach Möglichkeit Anschlüsse gewährt werden können.

Ab dem 25. März kann der neue Fahrplan auf der Website der ZVB (www.zvb.ch) sowie ab

dem 27. März via SBB-App konsultiert werden. Kunden sind gebeten, vor der Reise den Online-Fahrplan zu beachten.

Anpassung des Angebots

Für die **Region Zug:** Von Montag bis Samstag gilt ein einheitlicher Fahrplan, wobei die Busse maximal im Halbstundentakt verkehren. Linien mit Viertelstundentakt werden demnach neu halbstündlich geführt. Verstärkungskurse werden keine mehr durchgeführt. Einzelne Linien werden vollständig gestrichen. Betroffen sind die Linien 7, 16, 32 sowie die Linie 26 (Orts-

bus Walchwil). Am Sonntag gilt der bisherige Sonntagsfahrplan, wobei einzelne Linien (6, 11 und 21) auf den Halbstundentakt reduziert werden.

Für die **Region Seetal** wurde für Montag bis Samstag in Anlehnung an den Samstagsfahrplan ein reduziertes Grundangebot erstellt und mit zusätzlichen Fahrten am Morgen ergänzt. Kurse, mit denen bisher viele Schüler transportiert wurden, fallen weg. Der Sonntagsfahrplan bleibt weiterhin bestehen. Für die beiden Linien im **Freiamt** wird ein optimiertes Grundangebot aufrechterhalten. Der Fahrplan gilt von Montag bis Samstag. (mua)

Neuer CEO bei Zug Estates

Patrik Stillhart übernimmt von Tobias Achermann.

Immobilien Zug Estates hat einen Nachfolger für den zurücktretenden CEO Tobias Achermann gefunden. Im August 2020 übernimmt Patrik Stillhart (Bild) diesen Posten, wie das Immobilienunternehmen gestern mitteilte.



Stillhart, Jahrgang 1974, ist seit 2011 Managing Director und stellvertretender CEO des Zürcher Immobilienberaters Jones Lang LaSalle (JLL Schweiz), den er mitgegründet habe. Aufgewachsen und wohnhaft ist der ETH-Bauingenieur in Küssnacht am Rigi. Der Rücktritt von

Achermann auf die diesjährige Generalversammlung hin wurde schon im Sommer bekanntgegeben.

Er verlässt das Unternehmen per 8. Mai 2020 und wird bis zum Antritt von Stillhart interimistisch vom Finanzchef Mirko Käppeli vertreten. Weiter teilte Zug Estates mit, dass die diesjährige GV ohne die Präsenz der Aktionäre stattfinden soll. Diese sollen ihre Stimmrechte über den unabhängigen Stimmrechtsvertreter ausüben. Die Generalversammlung wird vom Theater Casino Zug an den Sitz der Gesellschaft an der Industriestrasse 12 in Zug verlegt. (mim)